

Elisabeth Marte, Emilia Huschka, Thomas Trabi, Katharina Purtscher-Penz, Kathrin Sevecke, Leonhard Thun-Hohenstein

i.A. d.Vorstandes

Logbuch

**Ausbildung
zur Fachärztin/zum Facharzt**

**für Kinder- und Jugendpsychiatrie und psychotherapeutische Medizin**

**Version 01 2021**

Inhalt

[1. Einleitung 4](#_Toc101511314)

[2. Handhabung des Logbuches (LG) und Rasterzeugnis 5](#_Toc101511315)

[3. Stammdatenblatt 6](#_Toc101511316)

[4. Ausbildungszeiten 7](#_Toc101511317)

[4.1. Überblick 7](#_Toc101511318)

[4.2. Sonderfachgrundausbildung (36 Monate) 7](#_Toc101511319)

[4.3. Sonderfachschwerpunktausbildung (27 Monate) 7](#_Toc101511320)

[5. Sonderfachgrundausbildung 8](#_Toc101511321)

[5.1. Kenntnisse 8](#_Toc101511322)

[5.2. Erfahrungen 10](#_Toc101511323)

[5.3. Fertigkeiten 12](#_Toc101511324)

[5.3.1. Nachweis Diagnostik und Behandlung/100 Fälle 16](#_Toc101511325)

[5.3.2. Nachweis Interpretation und Bewertung spezieller Techniken/40 Fälle 19](#_Toc101511326)

[6. Psychotherapeutische Medizin 20](#_Toc101511327)

[6.1. Nachweis Theorie der PT Medizin/200 Einheiten 22](#_Toc101511328)

[6.2. Nachweis Erstuntersuchungen/60 Einheiten, davon 5 im Beisein eines Supervisors/einer Supervisorin 23](#_Toc101511329)

[6.3. Nachweis Fallkonferenzen/10 Fälle 25](#_Toc101511330)

[6.4. Nachweis PTM Behandlungen/30 Fälle 26](#_Toc101511331)

[6.5. Nachweis Klinische Supervision/120 Einheiten (intern) 27](#_Toc101511332)

[6.6 Nachweis PTM Supervision/120 Einheiten, davon mind. 50% auswärts und bei einer einzigen supervidierenden Person 30](#_Toc101511333)

[6.7 Nachweis Balintgruppe oder interaktionsbezogene Fallarbeit/40 Einheiten 33](#_Toc101511334)

[6.8 Nachweis Selbsterfahrung/190 Einheiten, mindestens 50 Einzelselbsterfahrung (extern) 34](#_Toc101511335)

[7. Nachweis Evaluierungsgespräche 39](#_Toc101511336)

[8. Modul 1: Angewandte Kinder- und Jugendpsychiatrie 40](#_Toc101511337)

[8.1 Kenntnisse 40](#_Toc101511338)

[8.2 Erfahrungen 40](#_Toc101511339)

[8.3 Fertigkeiten 41](#_Toc101511340)

[9. Modul 2: Psychotherapeutische Medizin 42](#_Toc101511341)

[9.1 Kenntnisse und Erfahrungen 42](#_Toc101511342)

[9.2 Fertigkeiten 42](#_Toc101511343)

[9.2.1 Nachweis Therapiefälle/6 Fälle (inklusive 1 Video und 1 Familiengespräch) 42](#_Toc101511344)

[9.2.2 Nachweis Helferkonferenzen/4 Fälle 43](#_Toc101511345)

[10. Modul 3: Akutbehandlung-Krisenintervention 44](#_Toc101511346)

[10.1 Kenntnisse 44](#_Toc101511347)

[10.2 Erfahrungen 44](#_Toc101511348)

[10.3 Fertigkeiten 45](#_Toc101511349)

[10.3.1 Nachweis Akutbehandlung/8 Fälle 45](#_Toc101511350)

[10.3.2 Nachweis Dokumentierte Supervisionen akute Behandlungsfälle/8 Fälle 45](#_Toc101511351)

[11. Modul 4 Kinder-und Jugendpsychiatrie im behördlichen Kontext 47](#_Toc101511352)

[11.1 Kenntnisse 47](#_Toc101511353)

[11.2 Erfahrungen 47](#_Toc101511354)

[11.3 Fertigkeiten 48](#_Toc101511355)

[11.3.1 Dokumentierte und supervidierte Fälle im konsiliarpsychiatrischen Kontext/ 3 Fälle 48](#_Toc101511356)

[11.3.2 Ärztliche Stellungnahmen/3 Fälle 48](#_Toc101511357)

[11.3.3 Erstellung von Therapiekonzepten für delikt- bzw. täterorientierter 48](#_Toc101511358)

[Behandlungen/3 Fälle 48](#_Toc101511359)

[12. Modul 5: Entwicklungsstörungen 49](#_Toc101511360)

[12.1 Kenntnisse 49](#_Toc101511361)

[12.2 Erfahrungen 49](#_Toc101511362)

[12.3 Fertigkeiten 50](#_Toc101511363)

[12.3.1 Dokumentierte Behandlungsfälle, Entwicklungsstörungen/10 Fälle 50](#_Toc101511364)

[13. Modul 6: Adoleszentenpsychiatrie 51](#_Toc101511365)

[13.1 Kenntnisse 51](#_Toc101511366)

[13.2 Fertigkeiten 51](#_Toc101511367)

[13.3 Fähigkeiten 52](#_Toc101511368)

[13.3.1 Behandlungsfälle/10 Fälle 52](#_Toc101511369)

[14. Modul 7: Wissenschaftliches Modul 53](#_Toc101511370)

[14.1 Kenntnisse 53](#_Toc101511371)

[14.2 Fähigkeiten 53](#_Toc101511372)

[14.3 Fertigkeiten 53](#_Toc101511373)

# Einleitung

*Sehr geehrte/r Auszubildende/r,*

Das Sonderfach Kinder- und Jugendpsychiatrie und psychotherapeutische Medizin umfasst die Prävention, Diagnostik, Behandlung, Rehabilitation und fachspezifische Psychotherapie von im Kindes- und Jugendalter auftretenden psychischen und psychosomatischen Krankheiten, sowie sozialen Verhaltensauffälligkeiten, einschließlich der psychiatrischen Behandlung von neurologischen Erkrankungen und entwicklungsbedingten psychischen Erkrankungen sowie die fachspezifische Stellungnahme im Kindes- und Jugendalter.

Im Rahmen eines fachspezifischen, entwicklungsbezogenen Verständnisses ist die Behandlung bis zur adäquaten Weiterversorgung im Erwachsenenalter bei spezifischen Krankheitsbildern in manchen Fällen miteingeschlossen.

Mindestdauer der Ausbildung

* Basisausbildung 9 Monate
* Sonderfach-Grundausbildung 36 Monate
* Sonderfach Schwerpunktausbildung 27 Monate, gegliedert in sechs Module und ein wissenschaftliches Modul, wobei aus den sieben Modulen drei Module zu wählen sind.

Während der Sonderfachausbildung ist parallel das Curriculum in psychotherapeutischer Medizin (CuPsy) zu absolvieren.

Mit Hilfe des Logbuchs soll ein konkreter und überprüfbarer Katalog von Ausbildungszielen vorgelegt werden, um eine optimale Ausbildung und einen möglichst großen Wissenserwerb zu gewährleisten.

Die festgelegten Fertigkeiten sind Minimalanforderungen, die von allen Auszubildenden nachzuweisen sind.

Alle Fertigkeiten werden unter Anleitung/Supervision der/des zuständigen Fachärztin/ Facharztes vermittelt.

Weitere Information zum Ablauf der Ausbildung findet sich in abteilungsinternen Unterlagen und Konzepten.

# Handhabung des Logbuches (LG) und Rasterzeugnis

* Das LG ist Grundlage für die Ausstellung des Rasterzeugnisses.
* Die Verwaltung liegt eigenverantwortlich bei den Auszubildenden.
* Die Bestätigungen sind jeweils von den Zuständigen oder eigenverantwortlich durch die Auszubildenden zu tätigen, dies geht aus der jeweiligen Tabelle hervor.
* Mit der Unterschrift der/des Auszubildenden bestätigt diese/r die Richtigkeit der Angaben.
* Die/Der AbteilungsleiterIn/Ausbildungsbeauftrage ist berechtigt, diese Angaben zu überprüfen, daher sollte die/der Auszubildende eventuelle Bestätigungen (z.B. Bestätigungen von Fortbildungen) extra geordnet verwahren.
* Es wird dringend geraten, die Unterschriften möglichst zeitnahe einzuholen oder selbst zu tätigen, um den Überblick zu bewahren.
* Spätestens vor Rotation in einen anderen Bereich soll das LG mittels eines Evaluationsgespräches mit den jeweilig Zuständigen des Bereiches hinsichtlich Vollständigkeit überprüft werden.
* Das LG ist bei jedem Mitarbeiter/innengespräch mitzuführen

Es wird dringend geraten, das ausgefüllte LG in regelmäßigen Abständen auf einem Speichermedium zu sichern, um Problemen bei Verlust des LG vorzubeugen.

**Glossar**

Zeiteinheit Supervision, Selbsterfahrung, Balintgruppen: 50 Minuten

**Zu erbringende Leistungen**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Basisausbildung | 9 Monate |  |
| Sonderfachgrundausbildung | 36 Monate |  |
| Modul 1 aus 7 | 9 Monate |  |
| Modul 2 aus 7 | 9 Monate |  |
| Modul 3 aus 7 | 9 Monate |  |
| Ausbildung in psychotherapeutischer Medizin |  |

# Stammdatenblatt

|  |
| --- |
| Auszubildende/r |
| Name: |  |
| Geburtsdatum: |  |
| Ausbildungsverantwortliche/r OÄ/OA: |  |
| Abteilungsleiter/in: |  |
| Abteilung: |  |

# Ausbildungszeiten

## Überblick

|  |  |
| --- | --- |
| Basisausbildung absolviert am: |  |
| Facharztprüfung absolviert am: |  |

##

## Sonderfachgrundausbildung (36 Monate)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| von  | bis | Vollzeitäquivalent % | Wo absolviert (abteilungsintern) |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |

## Sonderfachschwerpunktausbildung (27 Monate)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| von  | bis | Vollzeitäquivalent % | Modul Nr./Bezeichnung |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |

# Sonderfachgrundausbildung

## Kenntnisse

| Inhalt | Datum | Zuständige/r FÄ/FA |
| --- | --- | --- |
| 1. Grundlagen der Kinder- und Jugendpsychiatrie unter besonderer Berücksichtigung von somatischen Reifungsprozessen
 |  |  |
| 1. Entwicklungsvorgänge und Entwicklungsstörungen im bio-psychosozialen (Krankheits-) Modell, Lebensspannenentwicklung und Krisen
 |  |  |
| 1. Nosologie, Klassifikation, Psychopathologie, Symptomatologie, Verläufe, Therapie und Epidemiologie der Alters- und Entwicklungsstufen sowie Ätiologie und Pathogenese der psychiatrischen und psychosomatischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter und in ausgewählten Fällen auch im jungen Erwachsenenalter unter Berücksichtigung genetischer, somatischer, psychischer und sozialer Komponenten einschließlich geschlechtsspezifischer Besonderheiten sowie Miteinbeziehung wesentlicher entwicklungspsychologischer, psychodynamischer, lerntheoretischer, systemischer und kultureller Faktoren und entsprechender Grundlagenwissenschaften
 |  |  |
| 1. Kinder- und Jugendpsychiatrische Behandlungsmethoden:
* biologisch-somatotherapeutische Verfahren unter Berücksichtigung der Wirkmechanismen, erwünschter und unerwünschter Wirkungen einschließlich möglicher therapieüberdauernder Folgewirkungen und Risiken
* Soziotherapeutische Verfahren und Strategien unter Berücksichtigung ihrer Hypothesen und Konzepte und Möglichkeiten der Institutionen
* Therapieimmanenten Folgewirkungen für die aktuelle Situation und die Entwicklungsperspektive des Kindes und des Jugendlichen
 |  |  |
| 1. Einführung in die Theorie der psychotherapeutischen Methode (aus allen folgenden anerkannten Traditionen: psychodynamische Tradition, verhaltenstherapeutische Tradition, systemische Tradition, humanistische Tradition)

Geschichte der Psychiatrie, der psychotherapeutischen Medizin und PsychotherapieAllgemeine Wirkfaktoren der psychotherapeutischen Medizin und PsychotherapieGrundlagen seelischer FunktionenBiologische Grundlagen des Erlebens und VerhaltensEmotions-, KognitionstheorienGesundheitslehre und Krankheitslehre im MethodenvergleichEthik der psychotherapeutischen Medizin und der Psychotherapie |  |  |
| 1. Neurologie, Entwicklungsneurologie und Neuropädiatrie, psychosomatische und psychotherapeutische Medizin, Forensik und Gutachten
 |  |  |
| 1. Grundlagen der somatischen Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen

Häufige somatische Erkrankungen (insbesondere typische Infektionserkrankungen)Genetische Erkrankungen und Syndrome sowie angeborene Stoffwechselerkrankungen Chronische Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters Altersentsprechende ErnährungMedikamente bei Kindern und Jugendlichen |  |  |
| 1. Grundlagenwissen in den benachbarten Wissenschaften und Berufsfeldern, insbesondere in Psychologie, Psychotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, Musiktherapie, Kunsttherapie, Sozialarbeit, Pädagogik, Sonder- und Heilpädagogik
 |  |  |
| 1. Gesundheitsfördernde Maßnahmen in Bezug auf psychische Störungen und Erkrankungen
 |  |  |
| 1. Arzt-Patientinnen- und Patientenbeziehung, Arzt-Patientinnen- und Patientenkommunikation und ärztliches Gespräch
 |  |  |
| 1. Grundlagen von Organisations-, Team- und Gruppenprozessen
 |  |  |
| 1. Kinder- und jugendpsychiatrische Forensik und Begutachtung
 |  |  |
| 1. Einschlägige Rechtsvorschriften für die Ausübung des ärztlichen Berufes, insbesondere betreffend das Sozial-, Fürsorge- und Gesundheitswesen, einschließlich entsprechender Institutionenkunde des österreichischen Gesundheitswesens und des Sozialversicherungssystems
 |  |  |
| 1. Grundlagen der Dokumentation und Arzthaftung
 |  |  |
| 1. Grundlagen der multidisziplinären Koordination und Kooperation, insbesondere mit anderen Gesundheitsberufen und Möglichkeiten der Rehabilitation
 |  |  |
| 1. Maßnahmen zur Patient/innensicherheit
 |  |  |
| 1. Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen
 |  |  |
| 1. Palliativmedizin
 |  |  |
| 1. Schmerztherapie
 |  |  |
| 1. Gesundheitsökonomische Auswirkungen ärztlichen Handelns
 |  |  |
| 1. Ethik ärztlichen Handelns
 |  |  |

## Erfahrungen

| Inhalt | Datum | Zuständiger FÄ/FA |
| --- | --- | --- |
| 1. Kinder- und Jugendpsychiatrische Untersuchungen (Exploration, Anamnese- und Fremdanamneseerhebung) unter Berücksichtigung der Psychopathologie, aller fachspezifischen biologisch-somatischen, psychologischen und sozialen Gesichtspunkten im Quer- und Längsschnitt
 |  |  |
| 1. Erstellung psychopathologischer Befunde
 |  |  |
| 1. Psychotherapietechnik und praktische Anwendung der psychosomatischen und psychotherapeutischen Medizin; Erfahrungen mit subjektiven Krankheitserfahrungen, Krankheitsverarbeitung und der Wechselwirkungen zwischen somatischen, psychischen, familiären und psychosozialen Faktoren;

Diagnostik, Differentialdiagnostik, Indikationsstellung, spezifische Therapieplanung und eigenverantwortliche Durchführung von psychotherapeutisch-medizinischen Behandlungen, Erkennen, psychotherapeutisch-medizinische Behandlung, Prävention und Rehabilitation von Krankheiten und Leidenszuständen, an deren Verursachung soziale, somatische und psychische Faktoren maßgeblich beteiligt sind |  |  |
| 1. Verwendung standardisierter und strukturierter kinder- und jugendpsychiatrischer und psychotherapeutischer Erhebungsinstrumente
 |  |  |
| 1. Instrumentelle, apparative Techniken und Untersuchungen sowie deren Indikation und Bewertung
 |  |  |
| 1. Spezielle psychiatrisch/psychologische Testverfahren und Beurteilung
 |  |  |
| 1. psychiatrisch/psychologische Befunde,

elektrophysiologische Untersuchungsverfahren des zentralen Nervensystems |  |  |
| 1. Methodik der wichtigsten psychologischen und neuropsychologischen Testverfahren
 |  |  |
| 1. Konzepte und Arbeitsweisen der in und mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie kooperierenden Berufsgruppen, fachrelevanten Einrichtungen und Dienste; Umgang und Zusammenarbeit mit in den in der Kinder- und Jugendpsychiatrie arbeitenden Berufsgruppen und fachrelevanten Einrichtungen und Diensten
 |  |  |
| 1. Erstellung einer umfassenden, multiaxialen kinderpsychiatrischen Diagnose
 |  |  |
| 1. Aufbau, Interaktion und Kontinuität therapeutischer Beziehungen, Zusammenarbeit mit Bezugspersonen und im Behandlungsteam, Information von und Kommunikation mit Patientinnen und Patienten und gegebenenfalls Angehörigen über Vorbereitung, Indikation, Durchführung und Risiken von Untersuchungen unter Berücksichtigung der speziellen rechtlichen Voraussetzungen
 |  |  |
| 1. Kinder- und Jugendpsychiatrische Behandlungsmethoden:
* Biologisch-somatotherapeutische Verfahren unter Berücksichtigung der Wirkmechanismen, erwünschter und unerwünschter Wirkungen einschließlich möglicher therapieüberdauernde Folgewirkungen und Risiken
* Soziotherapeutische Verfahren und Strategien unter Berücksichtigung ihrer Hypothesen und Konzepte und Möglichkeiten der Institutionen sowie der therapieimmanenten Folgewirkungen psychosomatischer und psychotherapeutischer Medizin
 |  |  |
| 1. Erarbeitung und Durchführung von umfassenden, mehrdimensionalen Behandlungsplänen unter Berücksichtigung der Behandlungsbedingungen in Abhängigkeit von Krankheitszustand und -stadium, Persönlichkeit und Lebenssituation des/der Patienten/in
 |  |  |
| 1. Indikationsstellung für zusätzliche Therapieformen wie z. B. Physio-, Ergo- und Musiktherapie, Kunsttherapie, Grundzüge ihrer theoretischen und praktischen Konzepte und ihrer Relevanz für das jeweilige psychiatrische Krankheitsbild
 |  |  |
| 1. Prävention, Früherkennung, Rückfallprophylaxe, Rehabilitation, Nachsorgemedizin und Forensik psychischer Erkrankungen unter besonderer Berücksichtigung biologisch-somato-, psycho- und soziotherapeutischer Verfahren
 |  |  |
| 1. Diagnose und Therapie psychiatrischer Notfälle unter besonderer Berücksichtigung der Krisenintervention und Suizidprophylaxe
 |  |  |
| 1. Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Säuglings und Kleinkinds
 |  |  |
| 1. Fachspezifische Psychosomatik: psychosomatische Konzepte sowie spezielle Behandlungsverfahren
 |  |  |
| 1. Fachspezifische Schmerztherapie
 |  |  |
| 1. Fachspezifische Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen
 |  |  |
| 1. Fachspezifische Qualitätssicherung und Dokumentation
 |  |  |

## Fertigkeiten

| Inhalt | Datum | Richtzahl | Zuständige/r FÄ/FA |
| --- | --- | --- | --- |
| 1. Kinder- und jugendpsychiatrische, psychosoziale und psychosomatische Diagnostik und Behandlung von Kindern und Jugendlichen
 |  | 100 siehe 5.3.1 |  |
| 1. Erstellung psychopathologischer Befunde: deskriptive Psychopathologie, Verhaltensbeobachtung, Explorationstechnik, Eigen- und Fremdanamnese einschließlich der biografischen Anamnese
 |  |  |  |
| 1. Kinder- und jugendpsychiatrische Untersuchungen (Exploration, Anamnese- und Fremdanamneseerhebung) unter Berücksichtigung der Psychopathologie, aller fachspezifischen biologisch-somatischen, psychologischen und sozialen Gesichtspunkte im Quer- und Längsschnitt
 |  |  |  |
| 1. Diagnostik und Behandlung von Beziehung und Interaktion in Familien und weiteren sozialen Systemen (inkl. Videodiagnostik), insbesondere Kindeswohlgefährdungen
 |  |  |  |
| 1. Beratung von Angehörigen
 |  |  |  |
| 1. Anwendung standardisierter und strukturierter psychiatrischer Erhebungsinstrumente
 |  |  |  |
| 1. Fachspezifische Interpretation spezieller instrumenteller, apparativer Techniken und deren Indikation und Bewertung:
* spezielle psychiatrisch/psychologische Testverfahren und Beurteilung
* psychiatrisch/psychologische Befunde
* elektrophysiologische Untersuchungsverfahren
 |  | 40  |  |
| 1. Indikationsstellung für diagnostische, sonderpädagogische und funktionell-therapeutische Verfahren
 |  |  |  |
| 1. Fachspezifische entwicklungsneurologische Untersuchung, Verlaufsevaluation und mehrdimensionale Behandlung bei Entwicklungsstörungen
 |  |  |  |
| 1. Diagnostik und Intervention bei psychosomatischen, emotionalen und Verhaltensstörungen im Säuglings- und Kleinkindalter einschließlich der frühkindlichen Beziehungsstörungen
 |  |  |  |
| 1. Somatische Diagnostik und Therapie

Klinischer Status des Kindes- und Jugendalters mit seinen Besonderheiten Beurteilung der somatischen Entwicklung und des Reifezustands in verschiedenen StadienAnlegen von Perzentilen-Kurven und Interpretation dieser KurvenBerechnungen des Tagesenergiebedarfes und der FlüssigkeitsmengenErkennen und Vorgehen bei akuten lebensbedrohlichen Situationen, Schnelldiagnostik, Sofortmaßnahmen, Erstversorgung |  |  |  |
| 1. Anwendung psychosomatischer und psychotherapeutischer Konzepte sowie spezieller Behandlungsverfahren
 |  |  |  |
| 1. Technik und praktische Anwendung der psychosomatischen und psychotherapeutischen Medizin (siehe Curriculum Psychotherapeutische Medizin)
 |  |  |  |
| 1. Indikationsstellung zur Anwendung der wichtigsten psychologischen Testverfahren
 |  |  |  |
| 1. Indikationsstellung und fachspezifische Interpretation labordiagnostischer Verfahren
 |  |  |  |
| 1. Indikationsstellung zur Anwendung und fachspezifische Interpretation der von Radiologinnen und Radiologen und Nuklearmedizinerinnen und Nuklearmedizinern erstellten Befunde bildgebender Verfahren
 |  |  |  |
| 1. Erarbeitung und Durchführung von mehrdimensionalen Behandlungsplänen in Abhängigkeit vom Krankheitszustand und -stadium sowie von Persönlichkeit und Lebenssituation der kindlichen und jugendlichen Patient/innen
 |  |  |  |
| 1. Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Team und in psychosozialen Netzwerken
 |  |  |  |
| 1. Ärztliche Gesprächsführung und diagnostisches und therapeutisches Spiel mit Kindern, insbesondere Führung des Erstgesprächs und des ärztlichen Informationsgesprächs mit Patientinnen und Patienten und Angehörigen unter besonderer Berücksichtigung des Beziehungsaspektes
 |  |  |  |
| 1. Aufbau und Gestaltung therapeutischer Beziehungen, in Zusammenarbeit mit Bezugspersonen, im Behandlungsteam, Information von und Kommunikation mit Patientinnen und Patienten und Angehörigen über Vorbereitung, Indikation und Risiken von Untersuchungen und Behandlungen sowie deren spezielle rechtliche Voraussetzungen
 |  |  |  |
| 1. Fachspezifische Pharmako- und Somatotherapie von Kindern und Jugendlichen
 |  |  |  |
| 1. Soziotherapeutische Behandlung und Anwendung von psychotherapeutischer Medizin bei Kindern und Jugendlichen
 |  |  |  |
| 1. Einschätzung von Kindern und Jugendlichen in sozialrechtlichen, pädagogischen, jugendhilfsrechtlichen und forensischen Bereichen
 |  |  |  |
| 1. Früherkennung, Frühförderung, Rehabilitation und Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen und von Behinderung bedrohten Kindern und Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung von sozialmedizinischen, psychopathologischen und familiendynamischen Aspekten
 |  |  |  |
| 1. Indikationsstellung für ergänzende Therapieformen wie z. B. Physio-, Ergo- und Musiktherapie, Grundzüge ihrer theoretischen und praktischen Konzepte und ihrer Relevanz für das jeweilige psychiatrische Krankheitsbild
 |  |  |  |
| 1. Prävention, Früherkennung, Rückfallprophylaxe und Rehabilitation psychischer Erkrankungen unter besonderer Berücksichtigung biologisch-somato-, psycho- und soziotherapeutischer Verfahren, Nachsorgemedizin
 |  |  |  |
| 1. Diagnose und Therapie psychiatrischer Notfälle unter besonderer Berücksichtigung der Krisenintervention und Suizidprophylaxe
 |  |  |  |
| 1. Fachspezifische Schmerztherapie
 |  |  |  |
| 1. Schriftliche Zusammenfassung, Dokumentation und Bewertung von Krankheitsverläufen sowie der sich daraus ergebenden Prognosen (Fähigkeit zur Erstellung von Attesten, Zeugnissen etc.)
 |  |  |  |

### Nachweis Diagnostik und Behandlung/100 Fälle

| Nr. | Patienteninitialen | Diagnose | Dauer der Behandlung ambulant/stationär | Datum |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 1 |  |  |  |  |
| 2 |  |  |  |  |
| 3 |  |  |  |  |
| 4 |  |  |  |  |
| 5 |  |  |  |  |
| 6 |  |  |  |  |
| 7 |  |  |  |  |
| 8 |  |  |  |  |
| 9 |  |  |  |  |
| 10 |  |  |  |  |
| 11 |  |  |  |  |
| 12 |  |  |  |  |
| 13 |  |  |  |  |
| 14 |  |  |  |  |
| 15 |  |  |  |  |
| 16 |  |  |  |  |
| 17 |  |  |  |  |
| 18 |  |  |  |  |
| 19 |  |  |  |  |
| 20 |  |  |  |  |
| 21 |  |  |  |  |
| 22 |  |  |  |  |
| 23 |  |  |  |  |
| 24 |  |  |  |  |
| 25 |  |  |  |  |
| 26 |  |  |  |  |
| 27 |  |  |  |  |
| 28 |  |  |  |  |
| 29 |  |  |  |  |
| 30 |  |  |  |  |
| 31 |  |  |  |  |
| 32 |  |  |  |  |
| 33 |  |  |  |  |
| 34 |  |  |  |  |
| 35 |  |  |  |  |
| 36 |  |  |  |  |
| 37 |  |  |  |  |
| 38 |  |  |  |  |
| 39 |  |  |  |  |
| 40 |  |  |  |  |
| 41 |  |  |  |  |
| 42 |  |  |  |  |
| 43 |  |  |  |  |
| 44 |  |  |  |  |
| 45 |  |  |  |  |
| 46 |  |  |  |  |
| 47 |  |  |  |  |
| 48 |  |  |  |  |
| 49 |  |  |  |  |
| 50 |  |  |  |  |
| 51 |  |  |  |  |
| 52 |  |  |  |  |
| 53 |  |  |  |  |
| 54 |  |  |  |  |
| 55 |  |  |  |  |
| 56 |  |  |  |  |
| 57 |  |  |  |  |
| 58 |  |  |  |  |
| 59 |  |  |  |  |
| 60 |  |  |  |  |
| 61 |  |  |  |  |
| 62 |  |  |  |  |
| 63 |  |  |  |  |
| 64 |  |  |  |  |
| 65 |  |  |  |  |
| 66 |  |  |  |  |
| 67 |  |  |  |  |
| 68 |  |  |  |  |
| 69 |  |  |  |  |
| 70 |  |  |  |  |
| 71 |  |  |  |  |
| 72 |  |  |  |  |
| 73 |  |  |  |  |
| 74 |  |  |  |  |
| 75 |  |  |  |  |
| 76 |  |  |  |  |
| 77 |  |  |  |  |
| 78 |  |  |  |  |
| 79 |  |  |  |  |
| 80 |  |  |  |  |
| 81 |  |  |  |  |
| 82 |  |  |  |  |
| 83 |  |  |  |  |
| 84 |  |  |  |  |
| 85 |  |  |  |  |
| 86 |  |  |  |  |
| 87 |  |  |  |  |
| 88 |  |  |  |  |
| 89 |  |  |  |  |
| 90 |  |  |  |  |
| 91 |  |  |  |  |
| 92 |  |  |  |  |
| 93 |  |  |  |  |
| 94 |  |  |  |  |
| 95 |  |  |  |  |
| 96 |  |  |  |  |
| 97 |  |  |  |  |
| 98 |  |  |  |  |
| 99 |  |  |  |  |
| 100 |  |  |  |  |

### Nachweis Interpretation und Bewertung spezieller Techniken/40 Fälle

| Nr. | Patienteninitialen | Welche Technik wurde verwendet | Datum |
| --- | --- | --- | --- |
| 1 |  |  |  |
| 2 |  |  |  |
| 3 |  |  |  |
| 4 |  |  |  |
| 5 |  |  |  |
| 6 |  |  |  |
| 7 |  |  |  |
| 8 |  |  |  |
| 9 |  |  |  |
| 10 |  |  |  |
| 11 |  |  |  |
| 12 |  |  |  |
| 13 |  |  |  |
| 14 |  |  |  |
| 15 |  |  |  |
| 16 |  |  |  |
| 17 |  |  |  |
| 18 |  |  |  |
| 19 |  |  |  |
| 20 |  |  |  |
| 21 |  |  |  |
| 22 |  |  |  |
| 23 |  |  |  |
| 24 |  |  |  |
| 25 |  |  |  |
| 26 |  |  |  |
| 27 |  |  |  |
| 28 |  |  |  |
| 29 |  |  |  |
| 30 |  |  |  |
| 31 |  |  |  |
| 32 |  |  |  |
| 33 |  |  |  |
| 34 |  |  |  |
| 35 |  |  |  |
| 36 |  |  |  |
| 37 |  |  |  |
| 38 |  |  |  |
| 39 |  |  |  |
| 40 |  |  |  |

# Psychotherapeutische Medizin

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Inhalt | Einheiten(1AE = 50 Minuten) | Datum | Zuständige FÄ/FA |
| 1. Technik und praktische Anwendung der psychotherapeutischen Medizin
	* Einführung in die praktische Umsetzung der jeweiligen psychotherapeutischen Methode (aus allen folgenden wissenschaftlich anerkannten Traditionen: psychodynamische, verhaltenstherapeutische, systemische, humanistische Tradition)
 | 80siehe 6.1 |  |  |
| * + Vertiefte Ausbildung
		- Diagnostische Techniken
		- Therapeutische Kurzzeitmethoden
		- Therapeutische Langzeitmethoden
		- Störungsspezifische Therapieansätze
		- Therapeutische Praxis in verschiedenen Settings (Einzel-, Paar-, Gruppen- und Familientherapie)
 | 120 siehe 6.1 |  |  |
| 1. Dokumentation von selbstständig durchgeführten supervidierten und dokumentierten Erstuntersuchungen (davon fünf Erstgespräche in direktem Beisein des Supervisors)
 | 60 siehe 6.2 |  |  |
| 1. Dokumentierte Vorstellung von Patientinnen und Patienten im Rahmen einer Fallkonferenz anhand von fallorientiertem/problemorientiertem integrativem Lernen
 | 10 siehe 6.3 |  |  |
| 1. Dokumentierte integrative kinder- und jugendpsychiatrische (mit somato-, sozio- und psychotherapeutisch-medizinischen Verfahren) Behandlung von Patientinnen und Patienten mit unterschiedlichen Diagnosen unter Supervision; von den Patientinnen und Patienten sollten bei mindestens sechs längere spezifische psychotherapeutisch-medizinische Verfahren unter Supervision zur Anwendung kommen (zwei Therapien über mindestens 40 Stunden und drei Therapien über mindestens 15 Stunden). Abweichungen davon sind nur in begründeten Fällen unter Berücksichtigung schulspezifischer Behandlungsrichtlinien möglich
 | 30 siehe 6.4 |  |  |
| 1. Dokumentierte Supervision der klinisch- kinder- und jugendpsychiatrischen Tätigkeit
 | 120 siehe 6.5 |  |  |
| 1. Fallorientierte Supervision der Tätigkeit in psychotherapeutischer Medizin – einzeln bzw. Gruppe
 | 120 Siehe 6.6 |  |  |
| 1. Dokumentation über Balint-Gruppe und/oder interaktionsbezogene Fallarbeit (IFA)
 | 40 siehe 6.7 |  |  |
| 1. Selbsterfahrung

Anmerkung: Die Selbsterfahrung hat aus fachlich medizinischen Gründen in Unabhängigkeit von der Ausbildungsstätte zu erfolgen; die entsprechenden Bestätigungen sind durch den/die Auszubildende(n) dem Rasterzeugnis beizulegen. | 190 davon 50 Ausbildungseinheiten Einzelselbsterfahrung siehe 6.8 |  |  |

## Nachweis Theorie der PT Medizin/200 Einheiten

* CuPsy/Modul 1-6 und Wahlmodule der ÖGKJP + 40 Stunden Peergruppenarbeit und Literaturstudium

Anrechnung externer Ausbildungsinhalte als Einzelfallanträge an die Ausbildungskommission möglich

ENTSPRECHENDE BESTÄTIGUNGEN BEILEGEN!

CuPsy-Module in der aktuellen Version siehe Website der ÖGKJP (https://oegkjp.at/).

## Nachweis Erstuntersuchungen/60 Einheiten, davon 5 im Beisein eines Supervisors/einer Supervisorin

| Nr. | Patienteninitialen | Datum  | Unterschrift Supervisor/in |
| --- | --- | --- | --- |
| 1 |  |  |  |
| 2 |  |  |  |
| 3 |  |  |  |
| 4 |  |  |  |
| 5 |  |  |  |
| 6 |  |  |  |
| 7 |  |  |  |
| 8 |  |  |  |
| 9 |  |  |  |
| 10 |  |  |  |
| 11 |  |  |  |
| 12 |  |  |  |
| 13 |  |  |  |
| 14 |  |  |  |
| 15 |  |  |  |
| 16 |  |  |  |
| 17 |  |  |  |
| 18 |  |  |  |
| 19 |  |  |  |
| 20 |  |  |  |
| 21 |  |  |  |
| 22 |  |  |  |
| 23 |  |  |  |
| 24 |  |  |  |
| 25 |  |  |  |
| 26 |  |  |  |
| 27 |  |  |  |
| 28 |  |  |  |
| 29 |  |  |  |
| 30 |  |  |  |
| 31 |  |  |  |
| 32 |  |  |  |
| 33 |  |  |  |
| 34 |  |  |  |
| 35 |  |  |  |
| 36 |  |  |  |
| 37 |  |  |  |
| 38 |  |  |  |
| 39 |  |  |  |
| 40 |  |  |  |
| 41 |  |  |  |
| 42 |  |  |  |
| 43 |  |  |  |
| 44 |  |  |  |
| 45 |  |  |  |
| 46 |  |  |  |
| 47 |  |  |  |
| 48 |  |  |  |
| 49 |  |  |  |
| 50 |  |  |  |
| 51 |  |  |  |
| 52 |  |  |  |
| 53 |  |  |  |
| 54 |  |  |  |
| 55 |  |  |  |
| 56 |  |  |  |
| 57 |  |  |  |
| 58 |  |  |  |
| 59 |  |  |  |
| 60 |  |  |  |

## Nachweis Fallkonferenzen/10 Fälle

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nr. | Patienteninitialen | Datum |
| 1 |  |  |
| 2 |  |  |
| 3 |  |  |
| 4 |  |  |
| 5 |  |  |
| 6 |  |  |
| 7 |  |  |
| 8 |  |  |
| 9 |  |  |
| 10 |  |  |

## Nachweis PTM Behandlungen/30 Fälle

Unterschiedliche Diagnosen, mindestens sechs längere spezifische psychotherapeutisch-medizinische Verfahren (davon zwei Therapien über mindestens 40 Stunden und drei Therapien über mindestens 15 Stunden)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Nr. | Patienteninitialen | Diagnose | Supervisor/in |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |

##  Nachweis Klinische Supervision/120 Einheiten (intern)

| Nr. | Datum | Supervisor/in | Unterschrift |
| --- | --- | --- | --- |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |

##  Nachweis PTM Supervision/120 Einheiten, davon mind. 50% auswärts und bei einer einzigen supervidierenden Person

| Nr. | Datum | Supervisor/in | Unterschrift |
| --- | --- | --- | --- |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |

##  Nachweis Balintgruppe oder interaktionsbezogene Fallarbeit/40 Einheiten

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nr. | Datum | Gruppenleiter/in |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |

##  Nachweis Selbsterfahrung/190 Einheiten, mindestens 50 Einzelselbsterfahrung (extern)

| Nr. | Datum | Lehrtherapeut/in | Einzel = E/Gruppe = G |
| --- | --- | --- | --- |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |

# Nachweis Evaluierungsgespräche

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Datum | Inhalt | Unterschrift |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |

# Modul 1: Angewandte Kinder- und Jugendpsychiatrie

## 8.1 Kenntnisse

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Inhalt | Datum | Zuständige/r FÄ/FA |
| 1. Grundlagen von benachbarten Wissenschaften, insbesondere Allgemeinmedizin, Neurologie, Erwachsenenpsychiatrie, Pädiatrie, Interne/Kardiologie
 |  |  |
| 1. Psychologische Testverfahren und psychologische Beratung
 |  |  |
| 1. Regionale Versorgungsstrukturen, insbesondere auch Kindergärten, Schulstrukturen und Einrichtungen der Jugendhilfe sowie medizinische und psychosoziale Strukturen (Wohngemeinschaften, Krisenzentren)
 |  |  |
| 1. Psychische Erkrankungen im Familiensystem generationsübergreifend im Hinblick auf Prognose und Krankheitsverlauf
 |  |  |
| 1. Gesprächsunterschiede in Bezug auf Erstgespräch – Verlaufsgespräch
 |  |  |
| 1. Vorgangsweise und kinder- und jugendpsychiatrische Begleitung in Übergängen Schulwechsel, Pflege-/Adoptivsituationen, Verlust eines Elternteils (Scheidung, Tod)
 |  |  |

## 8.2 Erfahrungen

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Inhalt | Datum | Zuständige/r FÄ/FA |
| 1. Erstellen eines interdisziplinären Therapieplanes und Casemanagements
 |  |  |
| 1. Umgang und langfristige Behandlung von Kindern mit Eltern mit Minderbegabung, Suchtproblemen, Kriminalität
 |  |  |
| 1. Langzeitbetreuung von Kindern und Jugendlichen sowie deren Angehörigen mit Multimorbidität, vor allem bei Mehrfachbehinderungen und psychiatrischer Komorbidität
 |  |  |
| 1. Interdisziplinäre Vernetzung und Erkennen von psychosozialen Risikokonstellationen
 |  |  |
| 1. Kulturspezifische Besonderheiten und Unterschiede im Umgang mit Menschen mit Migrationshintergrund insbesondere unter Zuhilfenahme von Dolmetschern
 |  |  |
| 1. Umgang mit amtsärztlichen Einweisungen im Rahmen des Unterbringungsgesetzes
 |  |  |

## 8.3 Fertigkeiten

| Inhalt | Datum | Zuständige/r FÄ/FA |
| --- | --- | --- |
| 1. Erstellen von behördlich beauftragten Stellungnahmen, Empfehlungen, Bestätigungen
 |  |  |
| 1. Erkennen eines akuten/krisenhaften Gesundheitszustands und Durchführung der notwendigen Interventionen
 |  |  |
| 1. Einschätzung der Kindeswohlgefährdung: Selbst-, Fremd-, Umfeldgefährdung
 |  |  |
| 1. Erkennen eines kinder- und jugendpsychiatrischen Notfalls und Einleitung der notwendigen Maßnahmen
 |  |  |
| 1. Gesprächsführung in krisenhaften Zuständen in Form von Deeskalation
 |  |  |
| 1. Psychoedukation im Sinne von Aufklärung, Behandlungsmotivation, Behandlungskonzept sowie ausführliche Aufklärung zur Verordnung von Medikation inkl. Wirkung und Nebenwirkung sowie zu weiteren Behandlungsschritten
 |  |  |
| 1. Krisenmanagement in besonderem Bezug in der Arbeit mit sozialtherapeutischen Wohngemeinschaften
 |  |  |
| 1. Übergänge zu Stationseinrichtungen inkl. Planung von stationären Aufenthalten. Organisation mit den zuständigen Abteilungen (Motivation/Koordination), Klärung der Zuständigkeiten
 |  |  |
| 1. Erstellen eines Behandlungskonzepts im Akutfall
 |  |  |
| 1. Konzeption, Planung, Vorbereitung und Durchführung einer Helferkonferenz
 |  |  |

# Modul 2: Psychotherapeutische Medizin

## 9.1 Kenntnisse und Erfahrungen

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Inhalt | Datum | Zuständige/r FÄ/FA |
|  |  |  |
| 1. Etablieren und Erstellen eines langfristigen Therapieplans und Entlassungsmanagement
 |  |  |
| 1. Stationäres Behandlungskonzept
 |  |  |
| 1. Beschreibung Klärungsgespräch/Behandlergespräch mit Patientinnen und Patienten und Eltern
 |  |  |
| 1. Zielhierarchie (psychodynamisches Konzept)
 |  |  |

## 9.2 Fertigkeiten

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Inhalt | Richtzahl | Datum | Zuständige/r FÄ/FA |
|  |  |  |  |
| 1. Dokumentation von Fällen unter Zuhilfenahme von psychotherapeutischer Medizin zur Erstellung eines langfristigen Therapieplans und Entlassungsmanagement (inkl. Video- bzw. Familiengespräch)
 | 6 siehe 9.2.1 |  |  |
| 1. Dokumentierte Familiendiagnostik
 |  |  |  |
| 1. Helferkonferenzen, Ablauf nach standardisierter Vorbereitung, Nacharbeit vorgeben
 | 4 siehe 9.2.2 |  |  |
| 1. Indikation zur kinder- und jugendpsychiatrischen Rehabilitation
 |  |  |  |

### 9.2.1 Nachweis Therapiefälle/6 Fälle (inklusive 1 Video und 1 Familiengespräch)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nr. | Patientenkürzel | Datum |
| 1 |  |  |
| 2 |  |  |
| 3 |  |  |
| 4 |  |  |
| 5 |  |  |
| 6 |  |  |

### 9.2.2 Nachweis Helferkonferenzen/4 Fälle

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nr. | Patientenkürzel | Datum |
| 1 |  |  |
| 2 |  |  |
| 3 |  |  |
| 4 |  |  |

# Modul 3: Akutbehandlung-Krisenintervention

## Kenntnisse

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Inhalt | Datum | Zuständige/r FÄ/FA |
|  |  |  |
| 1. Theorie zu Entwicklungs- und Lebenskrisen
 |  |  |
| 1. Psychopharmakotherapie – Grundlagen der akuten Sedierung und der Verabreichung von Akutmedikation (wichtigste Substanzen und Dosierungen)
 |  |  |
| 1. Akutes psychotherapeutisches Management von Krisen und Traumata
 |  |  |
| 1. Notfallpsychologische Interventionen
 |  |  |
| 1. Grundkenntnisse der Toxikologie
 |  |  |
| 1. Krisenintervention und Psychotraumatologie
 |  |  |
| 1. Versorgung von (Selbst-)verletzungen und Vergiftungen
 |  |  |
| 1. Unterbringungsgesetz
 |  |  |
| 1. Notfallmedizinische Kenntnisse (internistisch, neurologisch, psychiatrisch)
 |  |  |

## Erfahrungen

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Inhalt | Datum | Zuständige/r FÄ/FA |
|  |  |  |
| 1. Diagnostische Verfahren zur Erkennung krisenhafter Verläufe
 |  |  |
| 1. Diagnostik suizidaler Einengung – Instrumente, Vorgehensweisen
 |  |  |
| 1. Toxikologische Abklärung und interdisziplinäres Management von Intoxikationen
 |  |  |
| 1. Kontakt zu therapierelevanten Institutionen (Gerichte, Krisenzentren, Vertretungsnetz, Amt für Jugend und Familie, Wohngemeinschaften, u. ä)
 |  |  |

## Fertigkeiten

| Inhalt | Richtzahl | Datum | Zuständige/r FÄ/FA |
| --- | --- | --- | --- |
| 1. Deeskalationsmanagement
 |  |  |  |
| 1. Akutmedikation, insbesondere Praxis der akuten Sedierung
 |  |  |  |
| 1. Kriseninterventionelle Gesprächsführung inkl. Angehörigengespräch
 |  |  |  |
| 1. Akutbehandlungen mit standardisierter Dokumentation
 | 8 siehe 10.3.1 |  |  |
| 1. Dokumentierte Supervisionen (Protokolle) über akute Behandlungsverläufe
 | 8 siehe 10.3.2 |  |  |
| 1. Abklärung von Selbstgefährdung/Suizidalität sowie von Fremdgefährdung
 |  |  |  |
| 1. Entlassungsmanagement für nachfolgende psychosoziale Maßnahmen
 |  |  |  |
| 1. Fachspezifische Interpretation der von Internistinnen und Internisten, Neurologinnen und Neurologen und Radiologinnen und Radiologen erhobenen Befunde
 |  |  |  |
| 1. Indikationsstellung bezüglich Setting der Behandlung
 |  |  |  |

### Nachweis Akutbehandlung/8 Fälle

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nr. | Patientenkürzel | Datum |
| 1 |  |  |
| 2 |  |  |
| 3 |  |  |
| 4 |  |  |
| 5 |  |  |
| 6 |  |  |
| 7 |  |  |
| 8 |  |  |

### Nachweis Dokumentierte Supervisionen akute Behandlungsfälle/8 Fälle

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Nr. | Patientenkürzel | Datum | Supervisor/in |
| 1 |  |  |  |
| 2 |  |  |  |
| 3 |  |  |  |
| 4 |  |  |  |
| 5 |  |  |  |
| 6 |  |  |  |
| 7 |  |  |  |
| 8 |  |  |  |

# Modul 4 Kinder-und Jugendpsychiatrie im behördlichen Kontext

## Kenntnisse

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Inhalt | Datum | Zuständige/r FÄ/FA |
| 1. Regionale Strukturangebote, insbesondere stationäre Wohneinrichtungen und Wohngruppen mit sozialpädagogischem und sozialtherapeutischem Hintergrund
 |  |  |
| 1. Aufgaben von Sachverständigen für Kinder- und Jugendpsychiatrie
 |  |  |
| 1. Stellungnahme für Kinder und Jugendliche im Rahmen von juristischen Fragestellungen
 |  |  |
| 1. Gesetzliche Grundlagen des Jugendschutzes, der Jugendhilfe, des Unterbringungsgesetzes und des Unterbringungsrechtes
 |  |  |
| 1. Umgang mit und Beratung der Exekutive im Rahmen polizeilicher Einsätze mit Kindern und Jugendlichen
 |  |  |
| 1. Funktion und Zusammensetzung von Kinderschutzgruppen
 |  |  |

## Erfahrungen

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Inhalt | Datum | Zuständige/r FÄ/FA |
| 1. Funktion und Vorbereitung von Helferkonferenzen
 |  |  |
| 1. Intervisorische und medizinisch-supervisorische Beratung von Betreuerteams im Rahmen von Konsiliar- und Liäsontätigkeit
 |  |  |
| 1. Begutachtungen zu unterschiedlichen Fragestellungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Strafrecht, Familien- und Pflegschaftsrecht, Zivilrecht inkl. Sozialrecht), insbesondere Prognosestellung, Zurechnungsfähigkeit, Dispositions- und Diskretionsfähigkeit, Erziehungsfähigkeit
 |  |  |
| 1. Deliktorientierte Therapieansätze
 |  |  |
| 1. Umgang mit und Beratung der Exekutive im Rahmen polizeilicher Einsätze mit Kindern und Jugendlichen
 |  |  |
| 1. Funktion und Zusammensetzung von Kinderschutzgruppen
 |  |  |

## Fertigkeiten

| Inhalt | Richtzahl | Datum | Zuständige/r FÄ/FA |
| --- | --- | --- | --- |
| 1. Erstellen von Setting-übergreifenden Behandlungsplänen, z. B. Wohngemeinschaften, betreutes Wohnen
 |  |  |  |
| 1. Dokumentierte und supervidierte Fälle im konsiliarpsychiatrischen Kontext
 | 3 siehe 11.3.1 |  |  |
| 1. Fachärztliche Stellungnahmen zu unterschiedlichen Fragestellungen (jedenfalls: Zurechnungsfähigkeit, Obsorge bzw. Kontaktrecht, Zivilrecht)
 | 3 siehe 11.3.2 |  |  |
| 1. Mitwirkung bei der Erstellung von Therapiekonzepten bei delikt- und täterorientierter Behandlungsstrategie
 | 3 siehe 11.3.3 |  |  |

## Dokumentierte und supervidierte Fälle im konsiliarpsychiatrischen Kontext/ 3 Fälle

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nr. | Patientenkürzel | Datum |
| 1 |  |  |
| 2 |  |  |
| 3 |  |  |

## Ärztliche Stellungnahmen/3 Fälle

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nr. | Patientenkürzel | Datum |
| 1 |  |  |
| 2 |  |  |
| 3 |  |  |

## Erstellung von Therapiekonzepten für delikt- bzw. täterorientierter

## Behandlungen/3 Fälle

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nr. | Patientenkürzel | Datum |
| 1 |  |  |
| 2 |  |  |
| 3 |  |  |

# Modul 5: Entwicklungsstörungen

## Kenntnisse

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Inhalt | Datum | Zuständige/r FÄ/FA |
| 1. Somatische, neuromotorische, kognitive und emotionale Entwicklung in den ersten Lebensjahren
 |  |  |
| 1. Entwicklungsneurologische und entwicklungspsychologische Konzepte sowie klinische Testmethoden
 |  |  |
| 1. Multiaxiale Diagnosesysteme im Kleinkindesalter (DC: 0-3R)
 |  |  |
| 1. Emotionale Verhaltensstörungen im Kleinkind- und Vorschulalter
 |  |  |
| 1. Beziehungsdynamik in der frühen Kindheit
 |  |  |
| 1. Entwicklungsstörungen im Kindesalter und die wichtigsten Risikofaktoren im bio-psychosozialen Modell
 |  |  |
| 1. Grundlagen der Entwicklungspsychologie
 |  |  |

## Erfahrungen

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Inhalt | Datum | Zuständige/r FÄ/FA |
| 1. Familien- und Beziehungsdiagnostik im Säuglings- und Kleinkindalter
 |  |  |
| 1. Indikationsstellung zu psychologischen und funktionell-therapeutischen Befunden und deren Integration in ein Gesamtbild
 |  |  |
| 1. Koordination im multiprofessionellen Team
 |  |  |
| 1. Betreuung von Kleinkindern in psychosozialen Risikofamilien, Arbeit in interinstitutionellen Netzwerken
 |  |  |
| 1. Gesprächsführung bei Verdacht auf Entwicklungsstörung/Behinderung
 |  |  |
| 1. Therapeutische Interventionen bei frühen emotionalen Störungen und Verhaltensstörungen
 |  |  |
| 1. Indikationsstellung und fachspezifische Interpretation apparativer Befunde (Genetik, Bildgebung, Neurophysiologie etc.)
 |  |  |

## Fertigkeiten

| Inhalt | Richtzahl | Datum | Zuständige/r FÄ/FA |
| --- | --- | --- | --- |
| 1. Entwicklungsdiagnostische Erstuntersuchung
 |  |  |  |
| 1. Erstellung einer multiaxialen Diagnose und eines mehrdimensionalen Behandlungsplans mit Zielformulierung und Verlaufsevaluation unter Berücksichtigung von sozialen und lokalen Kontextfaktoren
 |  |  |  |
| 1. Abklärung und Behandlungsplanung von Entwicklungsstörungen unter Einschluss des autistischen Spektrums
 |  |  |  |
| 1. Klinisch-entwicklungsneurologische Untersuchungstechniken
 |  |  |  |
| 1. Dokumentierte Behandlungsfälle mit Diagnostik, Verlaufsbericht und weiterer Behandlungsplanung
 | 10 siehe 12.3.1 |  |  |

### Dokumentierte Behandlungsfälle, Entwicklungsstörungen/10 Fälle

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Nr. | Patientenkürzel | Diagnose | Datum |
| 1 |  |  |  |
| 2 |  |  |  |
| 3 |  |  |  |
| 4 |  |  |  |
| 5 |  |  |  |
| 6 |  |  |  |
| 7 |  |  |  |
| 8 |  |  |  |
| 9 |  |  |  |
| 10 |  |  |  |

# Modul 6: Adoleszentenpsychiatrie

## Kenntnisse

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Inhalt | Datum | Zuständige/r FÄ/FA |
| 1. Allgemeinsomatische und hormonelle Veränderungen in Pubertät und Adoleszenz
 |  |  |
| 1. Entwicklungspsychologische Konzepte betreffend die zentralen Entwicklungsaufgaben von Pubertät, Adoleszenz und Postadoleszenz bis ins junge Erwachsenenalter
 |  |  |
| 1. Konstellation und Dynamik adoleszenztypischer Konflikt- und Krisensituationen
 |  |  |
| 1. Soziologische Grundlagen betreffend die Bereiche Ausbildung, Wohnen, Einkommen, Freizeit- und Partnerverhalten von jungen Menschen
 |  |  |
| 1. Entwicklungsrelevante Aspekte der Sexualmedizin, speziell der Varianten und Störungen der Sexualidentität und Sexualpräferenz
 |  |  |
| 1. Psychopharmakotherapie von Jugendlichen
 |  |  |

## Fertigkeiten

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Inhalt | Datum | Zuständige/r FÄ/FA |
| 1. Einsatz psychotherapeutischer Techniken in verschiedenen Einzel- und Gruppensettings
 |  |  |
| 1. Vernetzung mit anderen relevanten Einrichtungen im psychosozialen Feld (AMS, Psychosozialer Dienst, Jugendintensivbetreuung, Bewährungshilfe, u. ä.)
 |  |  |
| 1. Umgang mit spezifischen Problemstellungen bei Jugendlichen und Adoleszenten mit geistigen Behinderungen oder tiefgreifenden Entwicklungsstörungen
 |  |  |
| 1. Prinzipien der Diagnostik und Behandlung von substanzgebundenen und ungebundenen Suchterkrankungen, Diagnostik und Behandlung von Komorbiditäten im Rahmen von Suchterkrankungen, Prinzipien der Substitutionsbehandlung, Kooperation mit Einrichtungen der Suchtberatung
 |  |  |

## Fähigkeiten

| Inhalt | Richtzahl | Datum | Zuständige/r FÄ/FA |
| --- | --- | --- | --- |
| 1. Einsatz von Psychopharmaka sowohl in der Langzeitbehandlung als auch in Akutsituationen
 |  |  |  |
| 1. Erstellung einer multiaxialen Diagnose und eines mehrdimensionalen Behandlungsplans
 |  |  |  |
| 1. Allfällige Einbindung von Angehörigen, Partnern und anderen relevanten Personen des sozialen Umfelds
 |  |  |  |
| 1. Planung und Durchführung von Helferkonferenzen
 |  |  |  |
| 1. Indikationsstellung zu und Anwendung von verschiedenen Methoden der psychotherapeutischen Medizin im Behandlungsverlauf
 |  |  |  |
| 1. Dokumentierte Behandlungsfälle mit Diagnostik, Verlaufsbericht und weiterer Behandlungsplanung
 | 6 siehe 13.3.1 |  |  |

### Behandlungsfälle/10 Fälle

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Nr. | Patientenkürzel | Diagnose | Datum |
| 1 |  |  |  |
| 2 |  |  |  |
| 3 |  |  |  |
| 4 |  |  |  |
| 5 |  |  |  |
| 6 |  |  |  |
| 7 |  |  |  |
| 8 |  |  |  |
| 9 |  |  |  |
| 10 |  |  |  |

#  Modul 7: Wissenschaftliches Modul

## Kenntnisse

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Inhalt | Datum | Zuständige/r FÄ/FA |
| 1. Darstellung biomedizinische Ethik
 |  |  |
| 1. Good Scientific Practice
 |  |  |
| 1. Klinische und experimentelle Studiendesigns
 |  |  |
| 1. Wissenschaftstheorie
 |  |  |
| 1. Statistische Verfahren
 |  |  |

## Fähigkeiten

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Inhalt | Datum | Zuständige/r FÄ/FA |
| 1. Verfassen eines Abstracts, einer wissenschaftlichen Präsentation oder Publikation
 |  |  |
| 1. Wissenschaftliches Projekt/Zeitmanagement
 |  |  |
| 1. Statistik
 |  |  |
| 1. Auswahl und Anwendung von Methodiken für das Forschungsprojekt
 |  |  |

## Fertigkeiten

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Inhalt | Datum | Zuständige/r FÄ/FA |
| 1. Bericht über Forschungsprojekt: Thema bzw. Themen
 |  |  |
| 1. Identifikation und Auswahl einer bio-medizin-ethischen Fragestellung
 |  |  |
| 1. Formulierung und Bearbeitung einer konkreten Hypothese
 |  |  |
| 1. Erstellung eines Projektantrages und Projektpräsentation
 |  |  |
| 1. Ausarbeitung eines Projektes inkl. Zeit-und Finanzierungsplan
 |  |  |
| 1. Darstellung der Forschungsergebnisse in schriftlicher und mündlicher Form
 |  |  |
| 1. Dokumentation von wissenschaftlichen Daten
 |  |  |
| 1. Auswahl, Bewertung und Interpretation von geeigneten statistischen Verfahren
 |  |  |
| 1. Fähigkeit der Verteidigung der Forschungsergebnisse in einem peer-review Prozess
 |  |  |